

# Völkische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Sonder-Ausgabe

Besondere Ausgabe für die festgebundene Monatshefte über deren Raum 30 Pfennig. Neben am Ende des reaktionären Teils die Seite 100 Pfennig. Ausgabe bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Verlags- und Druckerei in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62  
Brennstraße 78/10 (während der Geschäftsstunden). Redaktions-  
Schiff: Schiffstraße Nr. 30 (Wochenschrift) und Nr. 53  
Verlags- und Druckerei: L. S. Dr. Mühlendahl, Halle (Saale)

Montag, 26. Juni 1916

Verlags- und Druckerei in Berlin und Berliner Schiffbrücke:  
Brennstraße 30. - Brennstraße 101 (Sonderausgabe)  
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Kege Kampfstätigkeit an allen Fronten

## Das Geheimnis des „Hamphshire“ Unterganges Wine oder Torpedo?

London, 22. Juni. (Unterhaus.) Cooper (Unionist) fragte, auf Grund welcher Beweise die Admiralität zu dem Schluss gekommen sei, daß die „Hamphshire“ auf eine Mine gestoßen sei. Mac Namara erwiderte, der Beweis liege in der vollständigen Schiffslogistik des Schiffskommandanten der großen Flotte, nachdem eine genaue Prüfung aller Umstände vorgenommen war. Falter (Unionist) fragte, ob eine Untersuchung stattgefunden würde. Mac Namara erwiderte darauf: Ein Untersuchungsbericht hat ausgefunden. Cooper fragte, ob Mac Namara nicht bemerkt sei, daß die Hebeerleichen an Bord der „Hamphshire“ nicht alle der Meinung seien, daß das Schiff auf eine Mine gestoßen sei. Darauf wurde von der Regierung keine Antwort gegeben. Auf eine weitere Anfrage sagte Mac Namara: Die „Hamphshire“ war auf ihrer Fahrt von zwei Zerstörern begleitet, die der Kapitän der „Hamphshire“ gegen die Hebeerleichen geschickt war, wegen der sehr schweren Seesorge sie zurückzuführen. Cooper fragte, ob die See vor der Fahrt der „Hamphshire“ abgesehen worden sei. Falter fragte, was aus den Berichten geworden sei, nachdem sie die „Hamphshire“ verlassen hätten. Mac Namara: Ich vermute, daß sie nach ihren Stationen zurückkehrten. Falter: Ich frage, was Mac Namara folgende Punkte anführen könnte: Die Zerstörer haben um 7 Uhr zurück, das Wetter wurde dann besser und die Zerstörer und Booten zurückkehren sollten dann um 8 Uhr die Stelle abgesehen haben. Mac Namara: Ich glaube, daß das der Fall ist. Aber über das Wetter kann ich nichts sagen. Falter: Ich frage, ob die Admiralität unterlassen habe, ein Kriegsgericht über den Untergang der „Hamphshire“ einzusetzen.

## Rücktritt des englischen Landwirtschaftsministers

London, 26. Juni. Der Landwirtschaftsminister Carlisle hat seinen Rücktritt eingereicht. Der Präsident des Landwirtschaftlichen Rates (Landwirtschaft) hat gestern abend eine Rede in Northamptonshire, in der er seine Absicht erwiderte, vorzeitigem Friedenensgerede auf der Gut zu sein. Er sagte, das Land wolle keinen überflüssigen Frieden, sondern einen, der sich auf Gerechtigkeit und Ehre aufbaue. Wir müssen uns so entscheiden wie möglich gegen einen erniedrigenden ruhmlosen Vertrag wehren. Das Ende des Krieges ist noch nicht in Sicht. Der Friede profitiert damit, daß England bestrebt sei, aber dieses nicht besser, wie es ihm geht. Es hat auf dem Wasser den Weltbesten als je in seinem Griff.

## Zumelmanns Beisehung

Dresden, 25. Juni. Unter gewaltigen Andrange der Dresdener Bevölkerung erfolgte heute nachmittags 5 Uhr die Beisehung des Oberleutnants Max Zumelmann in der Feuerbestattungsanstalt Dresden-Zentrum. In der Halle fanden sich u. a. ein Vertreter des Kaisers General der Infanterie Freiherr von Linder, und der Vertreter des Königs von Sachsen, General der Kavallerie Generalleutnant Freiherr von Müller, die in überhöchster Aufträge Vorberührung niederlegten. Nach dem Krönigen Staatspräsidenten waren ein Nummern eingestiegen. Ferner waren zugegen Generaloberst Freiherr von Hausen, der sächsische Kriegsminister von Wilsdorf, Kultusminister Dr. Wed, Stellvertretender Kommandierender General von Brüggemann, sowie Abordnungen sämtlicher Dresdener Truppenteile, aller Fliegerabteilungen in Sachsen und Abordnungen preussischer, sächsischer und holländischer Fliegerabteilungen aus dem Felde, von denen sämtliche Kränze überlegt wurden. Nachdem die Kapelle des Schützenregiments Nr. 18 nachdrücklich Dankesbezeugt hatte, hielt Vater Dr. Kämpfer die Gedächtnisrede, in der er auf Grund des Bildnisses des Toten ein würdevolles Bild des Mannes zeichnete. Während der Rede kreuzte der Doppelkranz IV über der Halle, von dessen Gabeln zwei Rosenkränze mit schwarz-weißer und weiß-grüner Seidelle abgeworfen wurden. Nach dem Gedächtnisredner der Dresdener Christenvereine, des Generals der Infanterie Freiherr von Hausen, des Königs von Sachsen, des Königs von Preußen und des Kaisers der Deutschen, schied die Beisehung, während der Kettler der Deutschen Hochschule zu Dresden den Toten als dem höchsten Schützler pries, der hier erworbenen Genannte für die Erhebung der Luft über dem Tod unerschrocken hat. Solange das Gedächtnis und das Bildnis unenthalten der Feier, die auf alle Anwesenden einen tiefgründigen Eindruck machte.

## Beisehung des Generalfeldmarschalls v. d. Golz

Konstantinopel, 25. Juni. Gestern nachmittags fand die Beisehung des Generalfeldmarschalls v. d. Golz neben von der Golz unter Entfaltung großer militärischen Gebräuges und unter allgemeiner Teilnahme der Armee, der Flotte, der Regimentsmusik und der Bevölkerung von Konstantinopel statt.

## Der österreichische Generalstabsbericht Russe für Kriegsschauplatz

Wien, 25. Juni. Amtlich wird verlautbart: In der Dufkowa bezogen unsere Truppen zwischen dem polnischen und Zakolben neue Stellungen. Die Höhen südlich von Rechemeth und Hincza wurden von uns ohne feindliche Einwirkung geräumt. An der galizischen Front die gewohnte Kräftigkeit. Nordwestlich von Taropol auch Minen- und Handgranatenkämpfe. Südlich Beretsevo wiesen wir mehrere feindliche Angriffe ab. Bei Holatyn-Grun wurden die Höhen nördlich der Liza erkümt. Der Feind hatte hier schwere Verluste an Toten. Westlich von Dorozyn drangen unsere Truppen in die feindliche Stellung ein und wiesen heftige Gegenangriffe ab. Am Styr abwärts Sufal ist die Lage unverändert.

## Italienischer Kriegsschauplatz

An der karnischen Front standen unsere Stellungen zwischen dem Monte und dem Monte Sabotino zeitweise unter lebhaften Kräftefeuer. Ostlich von Volozzo kam es zu Handgranatenkämpfen. Nachts veränderten drei Torpedobote und ein Minenboot den Angriff gegen Pirano. Als unsere Strombatterien das Feuer eröffneten, ergriffen die feindlichen Schiffe die Flucht. An der karnischen Front beschränkte sich die Gefechtsstätigkeit nach den von unseren Truppen abgeschlagenen Angriffen im Witten-Abchnitt auf Gleditschefer. In den Dolomiten brach ein Angriff der Italiener auf unsere Kautredde-Stellung im Sperreuter zusammen. Zwischen Brenta und Etsch war die Kampfstätigkeit gering. Vereinzelt Vorstöße des Gegners wurden abgewiesen. Am Trellergabiet schickte ein Angriff einer feindlichen Abteilung vor dem Heine Gleditschefer.

## Süditalienischer Kriegsschauplatz

### Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabses, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Georgien zur See

Am 23. Juni vormittags hat eines unserer Unterseeboote in der Dürantfahrt einen von einer Zerstörer „Tourde“ begleiteten Hilfskreuzer „Principe Umberto“ versenkt. Der Zerstörer versenkte das Unterseeboot mit Bombenwürfen, kehrte zur Einreise zurück und wurde dann dort von dem Unterseeboot ebenfalls versenkt.

## Flottenkommando

## Die Beisehung der Fliegeropfer in Karlsruhe

Karlsruhe, 25. Juni. Gestern abend wurden auf dem städtischen Hauptfriedhofe die Opfer des letzten Fliegerangriffs auf Karlsruhe gemeinsam beiseht. Wieder wie vor einem Jahre umstanden viele Hunderte von Leidtragenden die offenen Gräber der wie damals durch Feindbeschuss getöteten friedlichen Bürger. Der Großherzog, die Großherzogin, die Prinzessin Luise, Prinz und Prinzessin Mar wohnten der Trauerfeier bei, ferner die gesamte Gesellschaft der Stadt, unter ihnen ein Vertreter des Erbprinzen von Preußen, der preussische Gesandte von Eidenbücher, der Stellvertretende Kommandierende General Freiherr von Manteluffel, die Minister, Stadtrat und Bürgerausschuß, Vereinsabordnungen und andere. Mit dem tiefergreifenden „Selig sind die Toten“ leitete der Männerchor „Niederhalle“ die Feier ein. Es folgten Anreden des evangelischen, katholischen und altkatholischen Geistlichen, die den so schwergeprüften Hinterbliebenen Worte des Trostes spendeten und betonten, daß wenn unsere Feinde glauben sollten, daß durch diese Untaten unter uns geschwächt, unsere Kraft gelähmt seien, sie sich täuschen würden. Im Gegenteil, unsere Kraft würde sich stärken und unser Willen zum Durchhalten sich kräftigen. Das Lied „Waldquelle“ von Baumann beschloß die feierliche, ergreifende Feier. Prächtige Kranzgebilde wurden von den Mitgliebern des Fürstlichen Hauses an den Gräbern niedergelegt. Die Stadtgemeinde hatte zahlreiche Kranze mit Schleifen in den bairischen Landesfarben anbedient.

## Dor dem Kriege zwischen Amerika und Mexiko

### Die Staaten San Salvador und Costarica mit Mexiko gegen Amerika

Amsterdam, 25. Juni. „Daily Telegraph“ erfährt aus Washington vom 23.: Es wird hier halbamtlich erklärt, daß im Falle eines Krieges mit Mexiko die amerikanische Regierung Gelande erüchten wird, die amerikanischen Interessen in Mexiko zu verteidigen. Es ist darüber bereits verhandelt worden. Die Vertreter von San Salvador und Costarica haben aus der Stadt Mexiko die telegraphische Nachricht erhalten, daß San Salvador und Costarica der mexikanischen Regierung mitgeteilt haben, sie würden im Falle eines amerikanischen Einmarsches in Mexiko sich an dem Widerstand gegen Amerika beteiligen.

„Daily Telegraph“ erfährt weiter aus New-York, daß man in den Büros der großen amerikanischen Ölgesellschaften, die Petroleumquellen in Mexiko besitzen, keine Veranlassung für die Sicherheit der mexikanischen Anlagen im Falle eines Krieges hat. Fast alle Dieselöler liegen außerhalb des Gebietes, das als Kriegsschauplatz in Betracht kommen würde. Der „Times“ wird aus Washington gedrakht, daß man im Weissen Hause durchblicken sieht, daß der Präsident nichts unternehmen werde, ehe er alle Einzelheiten über die letzten Ueberrfälle auf amerikanische Truppen kennt, und daß er nur dann dem Kongreß vorzulegen wird, den Krieg zu erklären, wenn es erweisen wird, daß der verantwortliche Offizier der Carranzisten den Frieden absichtlich brach. Dies ermöglicht die Aussicht auf eine Beilegung des Streites, und es sind verschiedene Anzeichen dafür vorhanden, daß Carranza die Gelegenheit benutzen wird, um die Verantwortung für die Ereignisse bei Carranza von sich abzuwälzen. Wilson hat Absichten der letzten amerikanischen Note an Carranza und Argentinien dazu an die Gestandständigen der lateinamerikanischen Staaten geschickt. In dem Schriftstück spricht Wilson den Wunsch aus, daß ein Krieg vermieden wird, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß im Falle des Ausbruchs von Feindschaften die lateinamerikanischen Staaten keine Absichten rüdfra beurteilen würden, er wolle keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Mexikos, sondern nur die Verteidigung des amerikanischen Gebietes gegen Räuber. Selbst die Mitglieder, die zuerst Wilsons abwartende Politik beifriedelt haben, billigen jetzt seine geduldige Haltung.

## Zwei Abteilungen amerikanischer Kavallerie ausgieben

Washington, 24. Juni. Weiter meldet: Ein lafonischer Bericht des Generals Pershing, in dem mitgeteilt wird, daß in den Kämpfen bei Carranza möglicherweise zwei Abteilungen Kavallerie aufgerieben wurden, verurteilte größere Spannung als irgendeiner der zahlreichen Vorfälle, die die Vereinigten Staaten und Mexiko an den Rand des Krieges gebracht haben. In dem Bericht heißt es, daß bisher nur 7 Reiter nach dem Lager zurückgekehrt sind. Sie erklären, daß die Mexikaner die Kavallerie hinterlistig in der Nacht angriffen haben. Als der Bericht in Washington anlangt, ließ der Staatssekretär für den Krieg Wilson wecken und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Aus den verschiedenen Staaten sind telephonische Nachrichten eingetroffen, daß die Kommandanten der Militärtruppen fieberhaft arbeiten, um ihre Leute so rasch als möglich nach der Grenze zu bringen. Washington, 24. Juni. (Vom Vertreter des A. S. W.) Der Kriegsminister hat Befehle an die Kommandanten der Armee teile erlassen lassen, die auf dem 23. verfallene Ernteernte stillgestellt nach ihrer Walmung in den Einzelstaaten an die mexikanische Grenze zu senden.

## Cabrera berichtet

Rom, 25. Juni. Im amtlichen Kriegsbericht vom 24. d. M. heißt es u. a.: Im Abschnitt des Subasio haben wir unter Weisungsgebiet bis zum Viazza-Zal und bis zum Monte Bruche ausgedehnt. Auf der Front Bolina-Viada wurden feindliche Artillerieverbände bereit. Auf der Höhe von Schiogen heftige Tätigkeit unserer Artillerie, besonders gegen die feindlichen Stellungen auf dem Monte Genio und im Tale von Canalia, die zum Teil beschädigt und zerstört wurden. Feindliche Flugzeuge waren von Schiogen heftig durchgeschossen und auf dem Monte Genio durch einen Feuer von Görz zum Abbruch abdrückt.

